

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummern 6264 bis 6267. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Abonnementpreise: Monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 1,50 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10 Spalten 27 Millimeter breite Nonpareilzeile östlich 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 60 Millimeter breite Kettzeile östlich 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzverrichtungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontokonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 121.

Magdeburg, Freitag den 28. Mai 1926.

37. Jahrgang

Frankfälschers Glück und Ende.

In's fidele Gefängnis.

Im Budapestter Frankfälscherprozess wurde am Mittwochabend das Urteil gesprochen. Prinz Windischgrätz und Radoffn erhielten je vier Jahre Zuchthaus, 10 Millionen (gleich 600 Reichsmark) Geldstrafe und 2 Jahre Ausweisung. Die Leiter des kartographischen Instituts General Gatts und Kury erhielten je 1 Jahr Kerker. Gerö, der Hauptmitarbeiter des Instituts, erhielt 2 Jahre Kerker, zwei Millionen Geldstrafe und 3 Jahre Ausweisung. Der Privatsekretär des Prinzen, Raba, erhielt 1 Jahr 6 Monate Kerker, Schwarz und Andor 7 bzw. 8 Monate Kerker. Die übrigen Beamten des kartographischen Instituts erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis zu 6 Monaten.

Der Prozess gegen die Frankfälscher, schreibt mir ein ungarischer Korrespondent, mußte mit der Verurteilung der Angeklagten enden. Sie waren alle geständig und man hätte sie auch dann verurteilt, wenn das Auge des Auslandes nicht auf die Vorgänge in dem Budapestter Gerichtssaal gerichtet gewesen wäre. Ein Schwurgericht hätte sie bei der in herrschenden Kreisen vorherrschenden Stimmung vielleicht freigesprochen. Gelehrte Richter sind doch allzuweh an den Paragraphen gebunden: sie können geständige Geldfälscher mit dem besten Willen nicht freisprechen. Die Höhe der Strafe ist ganz belanglos: denn kein Mensch zweifelt in Ungarn daran, daß sie sehr bald amnestiert werden und solange sie im Gefängnis bleiben werden, wird es auch ein Gefängnis nach dem Muster der Dorette „Niedermaus“ sein.

ein fideles Gefängnis,

den Bedürfnissen solch vornehmer Häftlinge angepaßt. Wichtiger als die unabweisbar gewordene Verurteilung der geständigen und überführten Angeklagten, sind zwei andre Fragen, die diese im Gerichtssaal sich abspielende gesellschaftliche Veranstaltung in den Vordergrund hob: die erste geht dahin, ob der wirkliche Verlauf und die Bedeutung der Geldfälschungen geklärt worden ist, die andre, wird der Prozess irgendwelche Wirkungen auf den Gang der konterrevolutionären Politik ausüben?

An Enthüllungen und Denunziationen hat es mährchenhaft nicht gefehlt. Man konnte auch in die Maschinerie der konterrevolutionären Politik einen guten Einblick gewinnen. Aber die entscheidende Frage ist in dem Prozess nicht geklärt, wenigstens nicht festgestellt worden, obwohl sie offenkundig und allen bekannt ist. Sie betrifft die Verantwortung der Regierung und vor allem der ungarischen Armee in der Frankfälscherei. Am letzten Tage der Verhandlung sagte es ein Angeklagter, Oberregierungsrat Sjörtien, der aus seinem Herzen keine Wörderung machte, klar und klar aus: Die Frankfälscherei war

eine mißglückte Kriegsoperation

in dem unblutigen Kriege. Den Ungarn gegen seine Nachbarn führt und den es so lange führen wird, bis es seine alten Grenzen wiedererlangt haben wird. Das Gericht hatte nur eine große Sorge: nichts darüber im Laufe der Verhandlung zu erfahren, was diesen Operationsplan entworfen hat. Und doch wäre es so leicht gewesen und die Frage lag so auf der Hand.

Der aus die dem Oberstaatsanwalt wichtigste Angeklagte war der General Gatts, der Kommandant des kartographischen Instituts, wo die Druckerei für die Kartenfabrikation eingerichtet wurde. Er sagte es offen: er erhielt den Befehl, das Institut den Fälschern zur Verfügung zu stellen. Nichts wäre natürlicher gewesen, als ihn zu fragen, wer ihm den Befehl erteilte. Diese lautierte Frage wurde aber vom Richter gestellt.

Die Antwort hätte alle Enthüllungen aufgehoben, denn sie hätte darüber Aufklärung gegeben, was der Vorgesetzte eines ungarischen Generals ist. Die Äußerung

zum Reichsverweser Fortho

und zu seinem „Kabinettskanzler“, die nur der Deckname für einen durch den Friedensvertrag verbotenen Generalstab der Armee ist.

Es kann ein gewisser Opfermut der ganzen Fälscher-gesellschaft nicht abgebrochen werden: nachdem das Verbrechen enthüllt wurde und sich eine Kamik ihrer und der Regierung bemächtigte, wurden gewisse Leute und gewisse Geheimnisse ausgeliefert. Aber schon im Januar, nach den ersten Tagen des Weltkongresses gewannen sie ihre Geistesgegenwart zurück und über die damals gesagene Linie ließen weder die parlamentarische Untersuchungskommission, noch die Geschichtsverhandlung hinausgedrungen. Es ist, daß nach der Verhaftung des Windischgrätz und Radoffn verur-

teilt wurde, daß nun der „Numerus clausus“ angewendet wird: es dürfen keine neuen Persönlichkeiten kompromittiert werden, sondern die in der Panikstimmung Verhafteten und Ausgelieferten müssen alles auf sich nehmen. Die aristokratischen Freunde des Windischgrätz ließen Sturm gegen diese Vereinbarung, aber mit wenig Erfolg. Windischgrätz selbst weigerte sich, ihre offenbar von ihm stammenden Informationen zu bestätigen, allerdings widerlegte er sie auch nicht.

Die wirkliche Geschichte der Frankfälscherei ist in wenigen Worten erzählt.

Zwei Männer sind die Urheber

des Planes: der Chef der Operationsabteilung des Generalstabs, Oberst Ludwig Fischer, als militärischer Leiter, Graf Paul Teleki, den Ministerpräsident Graf Bethlen 1921 mit der Leitung der „Auslandspropaganda“ beauftragt hat, der politische und diplomatische Regisseur. Windischgrätz und Radoffn waren nur die Werkzeuge. Der erste Versuch bestand in der Losreißung Dedenburgs von Deutschösterreich. Da dieser Versuch gelang, wobei Italien und die österreichischen Monarchisten Schützenhilfe leisteten, wollte man weiter in der Richtung des geringsten Widerstandes vorgehen. Als solche bot sich die Slowakei an: man wollte mit entsprechenden Geldmitteln die irredentistische und vielleicht auch die kommunistische Bewegung stärken; wären innere Unruhen in der von den Tschechen elend verwalteten Provinz ausgebrochen, dann wäre Oberst Fischer mit seinen Freischärlern auf den Plan getreten und man hätte sich Preßburg und Raichau geholt, wie früher Dedenburg. Da die Schwächung des französischen Einflusses im ganzen Donauraum in die Richtung der Politik der deutschen vaterländischen Kreise fällt, waren die Veräbrungen

mit München und der Kärntner

und mit den deutschen Nationalisten in Vönnen gegeben. Darin besteht die internationale Bedeutung der Frankfälscherei. Der nationalitäre Anstand sollte sich dann mit der Zeit den monarchistischen Bestrebungen verbinden: darin bestand ihre allgemeine konterrevolutionäre Bedeutung.

Der Prozess hat mit allen diesen abenteuerlichen und verrückten Plänen nicht aufgeräumt, weil er gar nicht zum Kernpunkt des Problems vorgedrungen ist. Wir wollen auf das Niveau des Balkans herabsinken, wir werden konstantische Vorden organisieren, wir werden mit noch dunklern Mitteln kämpfen, als die falschen Noten waren, wir werden mit Gift und Dolch (Greife und Züngle) ansetzen“ — erklärte im Gerichtssaal der Oberregierungsrat Sjörtien, und damit gab er der Stimmung der konterrevolutionären Gesellschaft einen angemessenen Ausdruck. In der ganzen ungarischen Öffentlichkeit erhebte sich gegen diesen verbrecherischen Wahnsinn keine einzige Stimme! So konnte sich das Unglaubliche ereignen, daß die Regierung, deren Rückhalt und Verantwortlichkeit außerhalb jedes Zweifels steht, alle diese Stürme überstand und sie aller Wahrscheinlichkeit, vielleicht nach der Ausschiffung einiger

besonders schwer belasteten Minister,

weiter bestehen wird!

Noch weniger aber als die Personen der Minister, noch irgendeine vorläufige das System in Gefahr. Wenn man annimmt, daß alles, was Graf Bethlen dem Gericht von seiner und seiner Ministerkollegen Unschuld vorgelegt hat, wahr ist, so bleiben die Tatsachen, die er selbst zugab: 1. daß er, der Ministerpräsident, im Jahre 1922 von dem von ihm bestellten Leiter der Auslandspropaganda und von Windischgrätz selbst unterrichtet wurde, daß man französische Noten fälschen will; 2. daß seine Regierung um die Fälschung der tschechischen Noten wachte und durch die Niedererschlagung des Verfahrens gegen die Fälscher billigte; 3. daß das kartographische Institut, also eine staatlich-militärische Anstalt drei Jahre hindurch den Fälschern zur Verfügung stand; 4. daß der erste Sicherheitsbeamte des Landes, Radoffn, Jahre hindurch das Oberhaupt einer Geldfälscherbande war!

Ja jedem andern Lande würde dies genügen, eine Regierung zu kürzen. Nur die ungarische Regierung kommt aber diese Möglichkeit gar nicht in Betracht: auf weiter flur steht man im Lande selbst überhaupt keine Kraft, die sogar gegen eine solche Regierung den Kampf aufnehmen würde. Und auch in der großen Welt draußen meldet sich kein Wille, gegen eine Regierung einen entscheidenden Streich zu führen, die sich auf die gekürzten Verbände, auf eine sehr

gut ausgebaute „Schwarze Armee“

stützt. Die Arbeiter, die sie gefangen hat, die Ausrottung der Demokratie und des Sozialismus, die sie sehr gründlich bewirkte, sind der wirkliche Freibrief, den sie für alle Schandtaten, auch für die Frankfälscherei von allen kapitalistischen Regierungen, die französische und die tschechische mitbeglücken, erhalten hat.

Mit dem Windischgrätz-Urteil in der einen, mit den Dokumenten der niedergeknüppelten Arbeiterbewegung in der andern Tasche, tritt der Graf Bethlen in den nächsten Tagen die Reise nach Genf an, wo er auf Grund seiner unvergänglichen Dienste von dem Völkerbundsrat die Aufhebung oder wenigstens die Wilerung der Völkerbunds-kontrolle verlangen und zweifellos auch durchsetzen wird! —

Für den Volkseinstimm!

Die Freigabe der Abstimmung durch den Vorstand der Demokratischen Partei bedeutet für die Mitglieder im Lande, daß sie hingehen und sich für das geforderte Geis erklären werden. Das kommt in den demokratischen Mitglieder-versammlungen zum Ausdruck. Ein Beispiel von vielen:

Eine stark besuchte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin Mitte der Deutschen demokratischen Partei nahm nach einem Referat der Reichstagsabgeordneten Frau Dr. Sijabek-Sude, die die über einstimmige Meinung der Versammlung, daß es genügt des Verhandels sei und man nur zum Handeln durch den Stimmentzettel scharren müsse, kam in einer einstimmig gefaßten Entschließung zum Ausdruck, derzufolge sich die Demokratische Partei mit aller Kraft für die erfolgreiche Durchführung des Volkseinstimm einsetzen hat.

Den Berliner Demokraten genügt also der Vorstandsbefehl auf Freigabe der Abstimmung noch lange nicht. Sie verlangen aktives Eintreten des gesamten Parteivorstandes für den Sieg des Volkseinstimm.

Das Deutsche Friedenskartell wendet sich an die Mitglieder aller ihm angeschlossenen Organisationen, um sie aufzufordern, für das vom Volke begehrte, die entscheidungsgewisse Entgegnung der Fürsten ausstehende Geis zu stimmen. Diejenigen Basisiten, die in der entscheidungsgewissen Entgegnung der Fürsten nicht die ideale Lösung erblicken, erkennen doch, daß, nach Lage der Dinge, da jede Aussicht auf rechtzeitige Verabreichung eines heilbringenden Geisges goldwunden ist, die Annahme des vom Volke begehrten Geisges ein weit geringeres Übel wäre, als seine Ablehnung, denn die ungeheuerlichen Summen, die den Fürsten gerettet würden, kämen vor allem der nationalitischen Reaktion, kämen der Vorbereitung des Kachkrieges zugute.

Auch in hiesigen Kreisen mehren sich die Stimmen für die Beteiligung am Volkseinstimm, und zwar im positiven Sinne. Selbst größere Grundbesitzer auf dem Lande, Leser der „Deutschen Tageszeitung“, sprecher unverbunden von dem krassen Unrecht den ehemaligen Fürsten Millionenwerte zu geben, die ihnen gar nicht gehören, während die Arbeiter zu Betteln gezwungen sind und für teuer erorbene Goldstücke nur Ausfertigungen erhalten. Die Obermonarchisten werden am 20. Juni ihr blaues Wunder erleben. —

Jawohl, gleiches Recht!

Die Breiende der Deutschnationalen Partei hat zum Volkseinstimm folgende offizielle Parole herausgegeben, die ein feiges Drücken von einem Staatsbürgerrecht fordert:

Das Kabinett Marx hat die Stellungnahme der tschechischen Reichsregierung übernommen, daß zur Annahme des Volkseinstimmes über entscheidungsgewisse Entgegnung der Fürstenminister gemäß der Verfassung eine Mehrheit der Volksberechtigten mit Ja stimmen muß. Soll das revolutionäre Volksbegehren doch Meckeln haben, so müssen 20 Millionen Reichsmark ausgegeben werden. Wir haben niemals Zweifel daran gefaßt, daß es für Deutschnationale nur entscheidendsten Kampf gegen die kommunistischen Angriffe auf die Eigenumsordnung des Grundbesitzers unsers Landes, geben kann. Zusammen die Kampfen und brecht der Wahrheit die Gasse durch die Kreise der Feyer und Verleumdung. Den Fürsten soll gleiches Recht werden wie jedem andern deutschen Staatsbürger. Es geht um den Bestand von Land und Hof, von Nation und Reich. Unsere Parole lautet: Bleibt der Abstimmungs am 20. Juni fern!

Es ist deutschnational-heldenmütiger, zu Hause zu bleiben, statt sich dem Gegner zur Schlacht zu stellen. So haben's

diese Herrschaften den ganzen Krieg hindurch behalten und schalten mit der Fortsetzung dieser Hebung auch sehr (Schläge machen zu können. Aber gleiches Recht soll den Fürsten werden! Gleiches Recht mit jenen, denen die monarchistische Willkürmacht gab und gibt, den letzten Erbgroschen nahm. —

Zentrumsstimmen für Enteignung.

In einem Artikel der „Rhein-Mainischen Volkszeitung“, des Frankfurter Zentrumsblattes, setzt der Zentrumsabgeordnete Professor Dessauer sehr einseitig die Gründe auseinander, die den Zentrumswähler bestimmen müssen, beim Volkentscheid für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten zu stimmen. Dessauer sagte u. a.:

Der Volkentscheid hat nur die Alternative: entweder die Fürsten bekommen alles, was sie schon haben oder durch die formale, auf diese Verhältnisse nicht eingerichtete Gesetzgebung erstreiten können — und das sind etwa 1 1/2 Milliarden — oder sie werden enteignet, entschädigungslos, wie die Kriegszopfer, die Leben und Hab und Gut verloren haben. So bleibt keine Wahl, das Rechte zu tun, sondern nur die Auswahl zwischen größerem und kleinerem Unrecht. Jeder muß in seinem Gewissen prüfen, welches Unrecht er für das größere hält. Ueberlassung der Millionen an die Fürsten: Raub an einem berarmten Volke; Enteignung ohne Entschädigung: ebensolcher Raub an den Fürsten.

Betrachte ich das Schicksal des deutschen Proletariats, des deutschen Mittelstandes, der Kriegszopfer, schaue ich mir an, was in den Straßenhäusern vor sich geht und in den Großstädten, denke ich daran, welche schwarze Blut von Qual, Verlassenheit und Irrtum durch die Verlängerung dieses Krieges, durch Unwahrheit und Selbstjagd über das deutsche Volk gekommen ist — so verstehe ich für meine Person die Ansicht vieler, daß von den beiden Hebeln, zwischen denen wir zu wählen haben, die Enteignung der Fürsten der kleinere ist.

Für jeden, der lesen kann, bedeutet das: Stimmt für den Volkentscheid, der durch Volksbegehren dem Volkentscheid unterbreitet ist! Stimmt dafür, daß die Milliardenwerte der aus dem Volkvermögen in Fürstenhand übertragene Besitztümer wieder dem Volke als dem ursprünglichen Träger zurückgegeben werden! Ob das auch nur ein „kleiner Fehler“ ist, darüber laßt sich niemand grade Haare kratzen, denn die Fürstenfamilien haben sie auch nicht bekommen, als sie das Volkseigentum sich aneigneten. —

Der jahresweilige Reichswehrminister

Der Reichswehrminister hat es für gut gefunden, daß er sich für einige Stunden im Reichstag zu zeigen, um die Angelegenheiten des Reichswehres zu besprechen. Er hat sich dabei sehr geschicklich und geschäftig gegeben, und hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich gezogen. Er hat sich dabei sehr geschicklich und geschäftig gegeben, und hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich gezogen. Er hat sich dabei sehr geschicklich und geschäftig gegeben, und hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich gezogen.

Der Reichswehrminister hat es für gut gefunden, daß er sich für einige Stunden im Reichstag zu zeigen, um die Angelegenheiten des Reichswehres zu besprechen. Er hat sich dabei sehr geschicklich und geschäftig gegeben, und hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich gezogen. Er hat sich dabei sehr geschicklich und geschäftig gegeben, und hat die Aufmerksamkeit der Abgeordneten auf sich gezogen.

Victoria-Theater.

Das Victoria-Theater hat eine neue Aufführung von „Die Fledermaus“ gegeben. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen.

Das Victoria-Theater hat eine neue Aufführung von „Die Fledermaus“ gegeben. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen.

Das Victoria-Theater hat eine neue Aufführung von „Die Fledermaus“ gegeben. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen. Die Aufführung war sehr gelungen, und hat die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich gezogen.

er, daß in der Teufelheit Unzulässiges gesagt ist und driften möchte er nicht über solche Dinge eine Preispolitik beginnen, die einerseits Gegenstand einer Klage wegen Verleumdung und Verleumdung sind und andererseits geeignet wären, die ganze Angelegenheit wieder auf persönliche Meinungsabgrenzung und damit die Aufmerksamkeit von den sachlichen Kernpunkten abzuwenden.

Herr v. Eobensperg ist also auf einmal sehr bescheiden geworden. Er wünscht absolut nicht, mit seiner Person in den Vordergrund zu treten. Wenn ich diese Luft, wo der Oberreichsanwalt umgeht, will sich Eobensperg nicht einmischen. „Und schlug sich schließlich in die Büsche.“

Daß der angegriffene Minister die berühmte Tätigkeit des Schweigen — ansieht, kann man begreifen; denn er ist beteiligt. Aber das Reichswehrministerium? —

Völkische Heldentat.

Ein Akt unglücklicher Rohheit spielte sich, wie erst jetzt bekannt wird, am Pfingstsonntag nachmittags 4 Uhr in Berlin an der Kurfürstendamm, Ecke Blumenthaffstraße ab.

Zwei Knaben von 6 bis 10 Jahren waren dem Umzug der Kommunisten gefolgt und gingen nun nach dem Heim zurück. An der erwähnten Stelle wurden sie von drei uniformierten Gabelkreuzlern von etwa 18 bis 20 Jahren überholt. Das lebhaft kindliche Geplauder über das Geschehene erweckte wohl in einem dieser Tapferen den Furor Teutonius, denn plötzlich lehrte er um, zog einen Dolch heraus, und mit den Worten „Ihr verfluchten Kommunisten!“ schlug er den 6jährigen Knaben in den Kopf. Das Kind brach blutüberströmt zusammen und erhielt von einem in der Nähe wohnenden Arzte die erste Hilfe.

Nach vollzogener Heldentat ergreifen die nationalistischen Jünglinge selbstverständlich die Flucht und entkamen unerschrocken. Leider waren um diese Zeit die Straßen menschenleer, so daß eine Verfolgung nicht aufgenommen werden konnte, die polizeuliche Meldung und Abwendung einer Streife blieb ebenfalls erfolglos.

In Köln besudelten und zernierten Stahlhelmer, die in Kasernenquartieren in der Kesselhalle lagen, die ganze Inneneinrichtung und in Berlin „Kämpfer“ erwachte Gabelkreuzjünglinge zu drei in der Bedeutung gegen ein sechsjähriges Kind mit dem Dolch. Alles unter dem Zeichen Schwarzweißrot natürlich. —

Die annektierten Bajan.

Der französische Finanzminister hat an die Generalversammlung des Reichstages ein Schreiben geschickt, in dem er die Forderung, daß die Bajan, die der ehemaligen Kronprinzessin zur Verfügung überlassen worden sind, wieder nach Berlin gebracht werden, damit sie der öffentlichen Verfügung wieder zugänglich gemacht werden können.

Es ist die ehemalige Kronprinzessin die von ihr verbannte „Gedanken“ für nicht erfüllte Verpflichtungen des Finanzministeriums gegenüber dem „deutschen Reich“ zum Ausdruck gebracht, und sich gegen die Bajan, die der ehemaligen Kronprinzessin zur Verfügung überlassen worden sind, die durch energisches Eingreifen des Reichstages zu erreichen ist, und der Kaiser Friedrich III. in dem Reichstag vor dem Reichstag im Zwangsverfahren gezeichnet.

Der „kommende Mann“.

Wunderbar ist nach Auffassung der Nachforschenden noch immer die Geschichte des „kommenden Mannes“ der „deutschen Revolution“. Es wird berichtet, daß ein in Berlin wohnender General, der von der Hauptstadt eine jährliche Pension von nahezu 2000 Mark bezieht, sich kürzlich in einem ungenau bestimmten Orte der völkischen Revolution ausgedrückt hat. Er behauptet, daß die Völkischen eine große Menge von Waffen hätten und nur durch die geringe Anzahl von Soldaten, die ihnen zur Verfügung stehen, im Stande wären, die „deutsche Revolution“ zu bewerkstelligen.

Wunderbar ist nach Auffassung der Nachforschenden noch immer die Geschichte des „kommenden Mannes“ der „deutschen Revolution“.

Wunderbar ist nach Auffassung der Nachforschenden noch immer die Geschichte des „kommenden Mannes“ der „deutschen Revolution“. Es wird berichtet, daß ein in Berlin wohnender General, der von der Hauptstadt eine jährliche Pension von nahezu 2000 Mark bezieht, sich kürzlich in einem ungenau bestimmten Orte der völkischen Revolution ausgedrückt hat. Er behauptet, daß die Völkischen eine große Menge von Waffen hätten und nur durch die geringe Anzahl von Soldaten, die ihnen zur Verfügung stehen, im Stande wären, die „deutsche Revolution“ zu bewerkstelligen.

Beltsung.

Die Beltsung ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung und der Öffentlichkeit auf sich gezogen hat. Die Beltsung ist eine sehr wichtige Angelegenheit, die die Aufmerksamkeit der Regierung und der Öffentlichkeit auf sich gezogen hat.

gen hundert und er würde, wenn es zum Klappen käme, nichts zurechtbringen.

Die Führerqualifikation des militärischen Distrikts im großen Krieg scheint sich also wieder auf politische nach militärische Verdienste zu gründen, sondern lediglich auf die Tüchtigkeit des Mannes, der nichts mehr zu verlieren hat und „wenigstens“ mehr zurechtbringt“, wenn er der Republik ein Verbrechen kann, die ihm in ihrer Kammergebäude eine recht bedeutende Pension bezahlt.

Die Völkischen mögen glauben an wen sie wollen, daß sie ihre Sache. Daß aber die Republik den Völkischen nach außerordentlich stützliche Jahresrenten bezahlt, die es den Völkischen erlaubt, ihre hochbezahlte Arbeitslosigkeit zu benutzen, um verdrückte Klagen gegen die Republik auszuheden, das ist fruchtbarer Reichtum. —

Freier Flug.

Am Mittwoch fanden die ersten Flüge auf der neuen Luftverkehrslinie Berlin-Paris statt. Die Aufnahme des Luftverkehrs zwischen Berlin und Paris zeigt, daß die Locarno-Politik auf dem Gebiet der Luftschifffahrt zu einem vollen Erfolg geführt hat. Es war zu erwarten, daß die nationalistische Presse Frankreichs und Englands das Pariser Luftfahrtabkommen heftig angreifen würde, weil es Deutschland „zuviel“ gebe, und daß die deutschen Nationalisten das Abkommen als unbefriedigend hinstellen, weil es keine Luftströmung zuläßt.

Es gibt sogar einige deutsche Blätter, die davon reden, daß das Abkommen Bestimmungen enthalte, die noch über den Pariser Vertrag hinausgingen. Das ist natürlich blanke Anstöß. Der Fortschritt, den das Luftfahrtabkommen bringt, ist mit Händen zu greifen: Alle technischen Beschränkungen fallen weg. Deutschland hat völlige Freiheit auf dem Gebiet des Typenbaues. Das Garantiefomitee wird abberufen. Die Luftfahrthallen, die der Entente bereits gehörten und dem Abbruch verfallen sollten, sind kostenlos Deutschland zurückgegeben worden. Diese Hallen repräsentieren einen Wert von 15 Millionen. Demgegenüber besteht die deutsche Bindung lediglich darin, daß keine Subventionierung des deutschen Flugports aus öffentlichen Mitteln und keine flugportliche Betätigung der Reichswehr auf Kosten des Reiches stattfinden darf. Die 36 Reichswehr-offiziere, die bereits einen Führerschein haben, dürfen weiter fliegen und nach sechs Jahren dürfen weitere 36 sich den Führerschein erwerben. Lediglich an den paar Reichswehr-fliegern das Pariser Abkommen jähern zu lassen, wäre vollendeter Strömm gewesen.

In Ergänzung des Pariser Luftfahrtabkommens werden in der nächsten Zeit Verhandlungen mit der Rheinlandkommission über die Einführung besonderer Sicherheitsmaßnahmen für die Besatzungstruppen stattfinden. Im übrigen gilt die deutsche Luftfahrtgesetzgebung natürlich auch für das besetzte Gebiet. Während Deutschland früher nur in der neutralen Zone einige Notlandeplätze hatte, sind jetzt für das besetzte Gebiet vier große Flughäfen und zwölf reguläre Landebahnen zugeordnet.

Mit dem Wegfall der Londoner Begriffsbestimmungen wird es Deutschland nun auch möglich sein, mit der Dschechowlawski und Polen eigene Luftverkehrsverträge abzuschließen. Mit der Dschechowlawski wurde bereits im vorigen Jahre über ein Luftverkehrsabkommen verhandelt, das jetzt bald in Kraft treten dürfte. Es handelt sich vor allem um die Einführung einer Linie Skandinavien — Prag — Wien.

Dem Reichstag wird in der nächsten Zeit eine Gesetzesvorlage über die Aufhebung der bisher geltenden Begriffsbestimmungen für die deutsche Luftfahrt zugehen. Der Inhalt des Pariser Abkommens, soweit es sich nicht um die Luftverkehrsverträge handelt, ist in einem Notenwechsel mitgeteilt worden, dessen Veröffentlichung bis jetzt nicht vorgenommen war. Die Noten werden in Genf beim Sekretariat

entworfen. Dieser verdienstvolle Mann, der sich während des Krieges auf einem Segelschiff in den arktischen Gewässern herumtrieb, Arktos und Selmademan, Conquistador in Sibirien, dem arktischen Aufwacher und Retter in Amerika, Mexiko, Ostindien, Ostafrika und Siam, will durch Vorträge in Amerika für die deutschen Kolonialinteressen werben. Genade von Sibirien her, die auch nach der schicksalhaften Konjunktur über Nordamerika vertragen, haben ihn instand gesetzt, sich ein Segelschiff anzuschaffen, mit dem er um die Erde herumreisen wird.

Wunderbar ist nach Auffassung der Nachforschenden noch immer die Geschichte des „kommenden Mannes“ der „deutschen Revolution“. Es wird berichtet, daß ein in Berlin wohnender General, der von der Hauptstadt eine jährliche Pension von nahezu 2000 Mark bezieht, sich kürzlich in einem ungenau bestimmten Orte der völkischen Revolution ausgedrückt hat. Er behauptet, daß die Völkischen eine große Menge von Waffen hätten und nur durch die geringe Anzahl von Soldaten, die ihnen zur Verfügung stehen, im Stande wären, die „deutsche Revolution“ zu bewerkstelligen.

Wunderbar ist nach Auffassung der Nachforschenden noch immer die Geschichte des „kommenden Mannes“ der „deutschen Revolution“. Es wird berichtet, daß ein in Berlin wohnender General, der von der Hauptstadt eine jährliche Pension von nahezu 2000 Mark bezieht, sich kürzlich in einem ungenau bestimmten Orte der völkischen Revolution ausgedrückt hat. Er behauptet, daß die Völkischen eine große Menge von Waffen hätten und nur durch die geringe Anzahl von Soldaten, die ihnen zur Verfügung stehen, im Stande wären, die „deutsche Revolution“ zu bewerkstelligen.

Die Billigen Einheitspreise

Beginn: Freitag den 28. Mai

25

50

75

95

Ein Blick genügt um zu erkennen, daß unsere Angebote noch billiger als zuvor sind.

25

50

Haushalt-Abteilung

75

95

- 1 Kaffee-Terravase 25
- 1 Keramik-Terravase 25
- 1 Porzellan-Terravase 25
- 1 Scherensatz 25

2 gelbe Staubtücher 25

- 3 Kammernadeln 25
- 1 Nadelnset 25
- 1 Schneider- oder Handtasche 25
- 2 gestrichelte Taschentücher 25

1 Aukt. farb. Zephrin 25

- 3 Stk. 8 Messer 25
- 1 Kinder-Schere 25
- 1 Stk. 11. Schneidmesser 25
- 1 Kuchenschere 25

1 Messerschleifer 25

- 1 P. L. Stühle 25
- 1 P. Braun-Schale 25
- 1 P. Kinder-Schale 25
- 1 Braun-Sportwagen 25

1 Esskast 25

- 1 Schneidmesser 25
- 6 Meter Garbentuch 25
- 1 Stk. Garbentuch 25
- 1 Paar Garbentuch 25

7 Paar Schürmünder 25

- 1 Paar Schürmünder 25
- 1 Meter Schürmünder 25
- 1 Meter Schürmünder 25
- 1 Paar Schürmünder 25

4 Mr. Wäscherecke 25

- 3 Meter Wäscherecke 25
- 1 Meter Wäscherecke 25
- 3 Schürmünder 25
- 2 Schürmünder 25

1 Mr. Drehtuch 25

4 Rollen Gaschseide 1 95

- 1 Paar Herren-Socken 50
- 1 Paar Herren-Strümpfe 50
- 1 Paar Damen-Socken 50
- 1 Paar Damen-Strümpfe 50

1 Zephrin 50

- 1 Kinder-Schere 50
- 1 Kinder-Schere 50
- 1 Schneidmesser 50
- 6 Kuchenschere 50

3 Kugel Wäsche 50

- 1 Kuchenschere 50
- 1 Kuchenschere 50
- 1 Schneidmesser 50
- 1 Schneidmesser 50

2 Teil-Becher 50

- 1 Messerschleifer 50
- 1 Messerschleifer 50
- 1 Messerschleifer 50
- 1 Messerschleifer 50

1 Serviermesser-Messerschleifer 50

- 1 Schneidmesser 50
- 3 Schneidmesser 50
- 6 Schneidmesser 50
- 1 Paar Schneidmesser 50

1 Selbsthinder 50

- 1 Kuchenschere 50
- 1 Kuchenschere 50
- 1 Schneidmesser 50
- 1 Schneidmesser 50

3 Mr. Hüppelstap 50

- 1 Kuchenschere 50
- 1 Kuchenschere 50
- 1 Schneidmesser 50
- 1 Schneidmesser 50

1 Mr. Schürmünder 50

- 3 Wassergläser 25
- 1 Weinglas 25
- 1 M-Via-Tasse 25
- 2 Frühstückstretchen 25

2 Goldrand-Teiler 25

- 1 Kuchenschere 25
- 1 Kuchenschere 25
- 1 Schneidmesser 25
- 1 Schneidmesser 25

1 Brotdose 25

- 1 Holz-Messerschleifer 50
- 1 Holz-Schere 50
- 2 Goldrand-Messerschleifer 50
- 1 Goldrand 50
- 1 Porzellan-Messerschleifer 50

1 Aluminium-Kasserolle 50

- 1 Glas-Messerschleifer 75
- 3 Porzellan-Kasserolle 75
- 1 weiße Kasserolle 75
- 1 große Kasserolle 75

6 Eierheller 75

- 1 Porz.-Kaffee-Servise 95
- 1 Keramik-Eimer 95
- 1 Kuchenschere 95
- 1 Kuchenschere 95

2 Einkoch-Käser 95

- 2 Porzellan-Einkoch-Käser 95
- 10 Glas-Einkoch-Käser 95
- 1 gr. Porzellan-Kaffee-Kanne 95
- 1 Kuchenschere 95

Selbsthinder 95

3 Rollen Wäscherecke 95

- 1 Meter Dirndl-Zephrin 75
- 1 Meter Kinderschotten 75
- 1 Meter Vorhangstoff 75
- 2 Meter Nessel 75

1 Gartentischdecke 75

- 1 Meter Röperbarchent 75
- 1 Meter Kleiderdruck 75
- 1 Meter Schürzenwand 75
- 1 Meter Züchen 75

4 Stk. Herren-Taschentücher 75

- 4 Stk. Bahias 75
- 2 Stk. Baumwolltücher 75
- 1 Herren-Schürzenwand 75
- 1 Tricot-Unterhose 75

1 Netzjabe 75

- 1 Kinder-Schere 75
- 1 P. L. Stühle 75
- 1 Paar Herren-Socken 75
- 1 Messer 75

2 Kuchenschere 75

- 1 Kuchenschere 75
- 1 Kuchenschere 75
- 1 Schneidmesser 75
- 1 Schneidmesser 75

1 Taf. Vollmilch-Schokolade 75

- 2 Kuchenschere 75
- 1 Mr. Hüppelstap 75
- 1 Selbsthinder 75
- 1 Unterhosen 75

1 Spazierstock 75

- 1 Kuchenschere 75
- 1 Kuchenschere 75
- 4.60 Meter Wäscherecke 75
- 3 Meter Wäscherecke 75

1 Kinder-Schere 75

- 1 Bettvorleger 95
- 1 Meter Vorhangstoff 95
- 1 Damen-Unterhemden 95
- 1 Kinder-Sweater 95

1 Hemdhose 95

- 1 Mädchen-Schürze 95
- 1 Servierschürze 95
- 1 Klammertasche 95
- 1 Küchenhand-uh 95

1 Waschtischgarnitur 95

- 1 Mitteldecke 95
- 1 Langes-Unterhose 95
- 1 Damen-Jasch 95
- 1 Paar Handschuhe 95

1 Kasak 95

- 1 Toilette 95
- 1 Messerschleifer 95
- 1 Meter Freid 95
- 1 Meter Kuchenschere 95

Popillen-Schotten 95

- 1 Meter Kuchenschere 95
- 1 Meter Kuchenschere 95
- 1 Meter Kuchenschere 95
- 3 Stück Popillen-Schotten 95

1 Mr. Helvetiaside 95

- 2 Meter Kuchenschere 95
- 1 Meter Kuchenschere 95
- 1 Meter Kuchenschere 95
- 1 P. L. Stühle 95

1 P. L. Strümpfe 95

- 1 Meter Wäscherecke 95
- 2.30 Meter Wäscherecke 95
- 1 Paar Kuchenschere 95
- 1 Kuchenschere 95

1 Leder-Sportgürtel 95

WITTKOWSKI

am Breiter Weg 61

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. Mai 1926

Weltliche oder konfessionelle Schule?

Unter dieser Überschrift brachte die „Tribüne“ in der vorigen Woche einen verantwortungslosen Angriff gegen unsere weltlichen Schulen, zu dem man uns vom Bunde der freien Schulgesellschaften schreibt:

Es ist erfreulich, daß unsere Verhandlungen mit einem Vertreter der R. P. D. dazu geführt haben, daß wir in die Elternratswahlen mit der Einheitsliste gehen: „Schütze dein Kind!“ Um so unverständlicher sind solche Artikel der „Tribüne“. Niemand wird und kann ihr die sachliche Kritik verweigern; denn die fördert unsere gute Sache. Aber mit Unschicklichkeiten und Unwahrheiten um sich zu werfen, das sollte man unterlassen. Da steht gleich am Anfang so ein Prachtexemplar aus dem Unterteil: „In der weltlichen Schule Mittelalt unterrichtet ein mit einem Stahlhelm geschmückter Lehrer.“ Ich glaube, der betreffende Gewährsmann weiß nicht, daß diese Schule in der Kleinen Schulstraße 24 ist. Er ist sicher an eine andre Adresse gegangen, um diese Ecke zu fangen. Und an diesem falschen Orte wird der Betreffende auch die Feststellung gemacht haben, daß die Lehrer an weltlichen Schulen an ein übernatürliches Wesen glauben und danach ihren Unterricht einrichten.

Aber im nächsten Abschnitt enthüllt dann der Artikelschreiber ja auch gleich den Zweck seines Tuns, er will den Sozialdemokraten eins ausweisen. Und dann ist es ja auch erklärlich, warum ihm der Unterricht an den weltlichen Schulen nicht proletarisch und der Arbeiterklasse entsprechend ist. Wenn er natürlich nur die Kommunisten als die Arbeiterpartei ansieht, ja dann soll er die Schulen in Ruhe lassen und unter den sozialdemokratischen Arbeitern für seine Idee Propaganda machen. Aber da ist er wahrscheinlich schon tüchtig hineingefallen, und deshalb meint er, mit der Schule lediglich ein Geschäft machen zu können. Dazu ist die Schule aber nicht da.

Die kümmert sich um das Wohl und Wehe der Proletariatskinder und nicht um die Interessen eines Artikelschreibers. Und daß das die weltlichen Schulen mit allen Kräften tun, das zeigen ihre Erfolge und die heftigen Angriffe auf sie von Seiten der Gegner einer proletarischen Erziehung. Aber vielleicht hat der Schreiber noch eine ganz besondere Meinung von dem Inhalt des Wortes proletarisch. Er hat vielleicht den Ehrgeiz zu den vielen Meinungen, die darüber in seiner Partei kursieren, noch eine neue zu erfinden. Wenn er aber meint, daß die Grundlage unserer Erziehung, so wie sie Prof. Mag. Adler auf unserem Bundesstag in Dortmund herausgearbeitet hat, nicht proletarisch ist, so macht er sich bei denkenden Menschen einfach lächerlich.

Was soll die kindische Geschichte mit dem Lesebuch, das ein paar religiöse Bilder enthält. Eine Rundfrage bei fast allen Lehrern an weltlichen Schulen hat ergeben, daß die Lehrer dieses Buch nicht kennen, geschweige benutzen, da sie meistens nach Gebrauch der Bibel zur Klassenlektüre übergeben, also überhaupt kein Lesebuch benutzen; weil es eben noch kein Lesebuch gibt, das für die weltlichen Schulen zugeschnitten ist. Aber vielleicht gibt der Artikelschreiber mal eins nach seinem Geschmack heraus. Da kann er eine schöne Meise erleben. Sein Verleger wird es ihm abnehmen, da die Behörden den Gebrauch dieses Buches nicht gestatten werden. Hier ist das Verteidigungsfeld für die Leute mit dem großen Worte. Sie sollten dafür kämpfen, daß unsere weltlichen Schulen gesetzlich die Freiheit bekommen, die sie für ihre Entwicklung notwendig gebrauchen. Es jetzt haben sie sie noch nicht. Es jetzt haben wir ihre Erfolge nur überzeugten Eltern und Lehrern zu verdanken, die trotz aller Hindernisse, trotz der vielen Schikanen, die sie zu erleiden hatten.

Es ist erstaunlich, daß es noch immer Leute gibt, die die Idee der Schulzettel für die einzig richtige halten und deshalb die weltlichen Schulen ablehnen, nachdem dieser Gedanke an aller Orten sich als falsch erwiesen hat. Es sei nur an unsere Nachbarnstadt Halle erinnert. Die Helfertämpfer haben dort gar nichts erreicht, sie haben nur die Reaktion gehindert, so sie ganz gemacht, daß der kommunizistische Führer dieses Kampfes nachher zu den Völkischen übergetreten ist. Die Gründung einer weltlichen Schule hat einen Erfolg gebracht. Sie zwingen niemand! Die Gewissen, die auf dem Boden der Helfertheorie stehen, sollen zittern, ihre Kinder von den weltlichen Schulen abmel-den. Aber das tut man nicht, weil man weiß, daß Klassenkampf in der Schule nicht zu machen ist, da die Schule keine gewerkschaftlichen Mittel hat. Die Schule soll die Kinder von den Klassenkampf trennen. Wie das gemacht wird, das zeigen uns am besten die konfessionellen Schulen. Doch aber unsere weltlichen Schulen auf dem rechten Wege sind, das erkennen wir an dem eifrigsten Kampfe der Reaktion gegen diese Schulen.

Der Fund der freien Schulgesellschaften würde es bedeuten, wenn die vorkonfessionelle Kulturmission, die in der Einheitsliste zur Elternratswahl zum Ausdruck kommt, durch jährliche Beiträge wieder gefördert würde. Es ist alles, um das Endziel der Umwandlung des gesamten Schulwesens zu erreichen, aber es ist nicht so rechtlich, praktisch und faktisch klar. Es läßt sich nicht von Schlagworten, sondern von Tatsachen leiten. Die Erfolge zeigen, daß es nur den richtigen Weg ist. Die Klügler aber sollen am ehesten versuchen, ihre einzige Lebensfähige Schule auf die Höhe zu bringen, denn sie werden sie schon anders haben.

Staatliche Fürsorge für die Kleinrentner.

In einem längeren Rundbrief des preussischen Ministers für Aufschwöcher werden Klagen zur Sprache gebracht, die hinführen über die Handhabung der Kleinrentnerfürsorge vorgebracht werden sind. Wie der „Amtliche Preussische Preussische“ dem Kaiser antrug, ersucht der Minister die Sozialfürsorgeverbände, die Kleinrentner besonders schonend zu behandeln. Das Ergebnis einer Rundfrage über die Höhe der Fürsorgeleistungen ist, daß die angebotene Unterstützung der Sozial- und Kleinrentner gegenüber anderen Hilfsbedürftigen im allgemeinen geringer ist, daß aber die Unterstützungshöhe selbst bei manchen Sozialfürsorgeverbänden noch zu niedrig ist. Das gilt insbesondere für die Unterstützung der Kleinrentner in ländlichen Gegenden, eine um so

bedauerlichere Erscheinung, als die Kleinrentner vielfach erst nach Aufgabe ihrer Berufstätigkeit in vorgerücktem Alter dorthin kommen und deshalb nicht auf das Maß freiwilliger Hilfe rechnen können, das den Eingetragenen gerade in ländlichen Verhältnissen von Angehörigen und Nachbarn zuteil zu werden pflegt. Die Zuweisung von Arbeit als Mittel der Fürsorge soll besonders bei allen und wenigen erwerbsfähigen Kleinrentnern nur dann in Frage kommen, wenn ihnen die Arbeit unter Berücksichtigung ihrer früheren Lebensverhältnisse zugemutet werden kann und ihre Kräfte nicht übersteigt. Bei der Berechnung des Arbeitsverdienstes auf die Fürsorgeleistungen soll bei Kleinrentnern mit besonderem Wohlwollen verfahren werden.

Vielmehr wird auch darüber geflagt, daß die Unterstützung davon abhängig gemacht wird, daß die Kleinrentner für die künftige Rückzahlung der Fürsorgeleistungen genügend Sicherheit leisten, insbesondere ihren Hausrat verpflichten und ihre Grundstücke hypothekarisch belasten. Ein solches Verfahren würde die Vorteile, die den Kleinrentnern durch die erhöhte Unterstützung erwachsen, zu einem guten Teile wieder aufheben; eine sinnvolle Auslegung der Reichsgrundgesetz kann nur ergeben, daß eine Verpflichtung zur Rückzahlung der Fürsorgeleistungen und die Bestellung von Sicherheiten hierfür von den Kleinrentnern lediglich in Ausnahmefällen verlangt werden kann.

Sozialdemokratische Partei.

Funktionärsitzungen finden statt:

Freitag den 28. Mai, abends 8 Uhr
Bezirk Budau bei Bräutigam
Bezirk Neue Neustadt im „Wintergarten“
Sonnabend den 29. Mai, abends 8 Uhr
Bezirk Reform-Sozialgarten im Gesellschaftszimmer Reform
Bezirk Jermersleben bei Stillen
Montag den 31. Mai, abends 8 Uhr
Bezirk Rembarsch im „Reinhold-Hof“
Achtung, Betriebsleute! Der Kampf zum Volkseinkommen erfordert finanzielle Mittel. Wir erheben deshalb, sofort Sammellisten abholen zu wollen.

Aufsteigende Entwicklung der Sparkassen.

Wie der „Amtliche Preussische Preussische“ einer Uebersicht über die öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens im Januar und Februar d. J. entnimmt, hat die aufsteigende Entwicklung der Einlagenbestände im Spar- sowie der Geschäftstätigkeit im bankmäßigen Sparkassenbereich auch in den beiden Berichtsmo-naten angehalten. Der Gesamtvermögenbestand hat sich im Januar um 109,2 Millionen RM. = 10,0 Proz., im Februar um 90,8 Mill. RM. = 7,5 Proz. vermehrt. Den Sammelbecken für Sparanlagen sind nach Abzug der Rückzahlungen, aber einschließlich nicht abgehobener Zinsen vom Beginn des Vorjahres bis Ende Februar d. J. allein 890,7 Mill. RM. zugeflossen. Die Ende 1924 vorhandenen Spargelder der Sparkassen haben sich dadurch in 14 Monaten um 219,6 Prozent vermehrt. Die Sparanlagen befinden sich allerdings, verglichen mit dem Vorkriegsstand, noch weit im Anfangsstadium. Auf einen Einwohner kamen nämlich Anfang 1925 10,65 RM., Ende Februar 1926 33,98 RM., Ende 1913 dagegen 354,74 RM. Auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen hat eine aufsteigende Entwicklung genommen. Die Einzahlungen beliefen sich in den Berichtsmo-naten auf 1352,3 Mill. RM. bzw. rund 1343 Mill. RM., die Auszahlungen auf 1342,2 Mill. RM. bzw. 1332,3 Mill. RM., die Guthaben auf 631,5 Mill. RM. bzw. 633,2 Mill. RM., und die Verbindlichkeiten auf 919,0 Mill. RM. bzw. 933,3 Mill. RM. Die Einzahlungen betragen dabei das 2,1fache der Guthaben gegen das 2,3- und 2,7fache im Dezember und Januar 1925.

Wieviel wiegt ein Zentner Kohle?

Die Stellung dieser Frage wird wahrscheinlich auffällig werden, denn man wird sagen: Na, ein Zentner wiegt 100 Pfund, also muß doch auch ein Zentner Kohle beim Kohlenhändler 100 Pfund wiegen. Das scheint indessen sehr fraglich zu sein, wenn man vornimmt, was ein Mann, der auf dem Gebiete des Kohlenhandels hiesiglich Verschiedenes, vor kurzem in einem Aus-schuss des Reichs-Kohlenrates zu dieser Frage ausgeführt hat. Es hand in jenem Ausschuss eine Verhandlung statt, in deren Verlauf Herr Dr. Kappenberg, Vertreter der Kohlenhändler, auch Ausführungen machte über die Schwierigkeiten, die Kohlenhändler in der Zeit der Preisstärken zu organisieren. Dabei machte er zur Illustration folgende, überaus aufsehenerregende Mitteilung:

In einem Orte war es nicht möglich, die Kohlenhändler zu einer gemeinsamen Organisation zusammenzuführen, da eine Firma, Vater mit drei Söhnen, sich weigerte. Als Herr Doktor Kappenberg in einer persönlichen Unterredung mit den Leuten darauf hinwies, daß die Organisation auf jeden Fall gemacht würde, wenn sie unter Preisstärken habe, um der Kohlenhändler zuzuhilfen, daß er dann eben hat: 80 Pfund nur 70 Pfund auf den Zentner geben würde.

Man wird sagen, daß die Mitteilung dazu zwingt, die obige Frage zu stellen. Jeder Kohlenverbraucher wird sich he freuen und dadurch beantwortet müssen, daß er von Zeit zu Zeit eine Gemächtskontrolle vornimmt. Denn wenn Worte einen Sinn haben, so wiegt der Zentner Kohle beim Kohlenhändler nur 80 Pfund, und wenn ein Konkurrenzkampf zu führen ist, gar nur 70 Pfund.

Der entsprechende Verbraucher kann froh sein, daß die Mittel zur Verfügung, um gegen die mißbräuchliche Gewichtsbestimmung einzelner Einzelhändler zu kämpfen.

100 Jahre Briefkasten.

Der Briefkasten, der uns heute ganz unmerklich in seiner uns doch erst seit 100 Jahren seine guten Dienste, denn erst seit 1826 ist er von den preussischen Fürstentümern eingeführt worden. Seine Geschichte reicht fast bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurück, wie man aus einem Aufsatz von A. Spöhr in der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ entnehmen kann. Als die Postämter der Briefkasten für den „Kontroll“ genannten Postboten anfielen, die in den kleineren Städten um 16. Jahrhundert aufgestellt waren, damit anonyme Briefe über Anschläge und Verleumdungen bezweckelt werden konnten. Die Postboten gewöhnten sich daran, diese Briefe, die für die Gerichte bestimmt waren, in ihre Mäntel in den Taschen zu stecken, und so geriet der ursprüngliche Zweck in Vergessenheit. Die Damburg wurden vor dem Vorbild ansehend und damit war der Briefkasten entstanden. Aber seine Einführung ging recht langsam vor sich. In Frankreich erzielte Ludwig 11. das erste Beispiel zur Anwendung von Briefkästen. 1766 wurde in Berlin der erste Briefkasten im Haus des Polizeipräsidenten „zur Gemächlichkeit der Korrespondenten und zur Vermeidung deren Korrespondenzen“ aufgestellt. Alle Briefkästen waren zur Zeit Ordrebestellungen bestimmt, zahlreicher wurden sie in Frankreich während der Revolution und kamen mit den französischen Eroberungskriegen nach den deutschen Rheinländern. Hier wurde zuerst in Deutschland der Briefkasten zu einer nützlichen Einrichtung, so daß das preussische Generalpostamt 1818 vom Kaiser Oberpostamt ein Gutachten über ihre Brauchbarkeit einforderte.

Der Bericht, der historisch-geographisch sehr interessant ist, laute: andererseits dagegen: „Der Briefkasten ist eine ganz herrliche Erfindung der Zeit unserer Väter.“ Derselbe hat zu jeder Stunde der Nacht, wie das Tages- und Nachtlicht, die Pöbel, die den Briefkasten und jeder Verurteilten zum Hören

Empfang der Briefe und Postboten bereit, das Publikum glaubt wirklich durch die 24 Jahre, daß diese Einrichtung in den meisten Ländern besteht, eine Art von Recht dazu erworben zu haben, uns bei der Abschaffung würden die lebhaftesten Protestationen und ausbleiblich sein, indem dieser Gebrauch nicht nur in Frankreich, sondern auch in allen anstehenden Handelsstaaten, als in Holland, Arabien usw., bestanden hat und noch immer besteht. Die aus diesem in den meisten Ländern so häufig reisenden Kaufleute vertriehen über Tag ihre Geschäfte und Aufträge, und nach dem sie ihre Bestellungen eingezogen haben, begeben sie sich spät abends ins Briefschreiben; wenn sie nun des Morgens in aller Frühe abreisen, so werfen sie ihre Briefe ohne Besorgnis in den Kasten; wenn dieser nun nicht bestünde, so müßten sie ihre Briefe den Leuten im Wirtshaus überlassen, um solche nach Eröffnung des Postamts erst abgeben zu lassen. Es ist exprobi, daß, wenn der Briefkasten abends zwischen 10 und 11 Uhr ausgeliefert wird, sich morgens gegen 6 Uhr gewiß über 200 Briefe darin finden. Auch hat der Briefkasten die gute Eigenschaft, daß dem Aufgeber die Aufschriften seiner Briefe von den Umstehenden nicht können eingesehen und ausgeforscht werden, welches bei der Handlungs-korrespondenz einen hauptsächlich Gegenstand ausmacht.

Daraufhin wurden zunächst in den Rheinländern die alten französischen Briefkästen beibehalten, und 1824 erfolgte ein Erlaß, der anordnete, mit der Anbringung von Briefkästen, zunächst in den großen Städten zu beginnen. Diese Meinung ging aber nur sehr langsam voran, so daß sich gerade vor 100 Jahren noch wenige Briefkästen in preussischen Ländern befanden. 1828 er-läßten z. B. die Postämter in Düsseldorf, Königsberg, Stettin, daß sie mit einem einzigen Briefkasten zur ausfüllen. Berlin und Köln hatten zwei Briefkästen, Stettin sogar drei, Danzig vier, und Magdeburg schlug mit je sechs Briefkästen den Rekord. Diese ersten Briefkästen bestanden aus Holz und wurden an Ort und Stelle von heimischen Tischlern zum Preise zwischen 4 und 6 Talern hergestellt. Erst nach der Einführung der Postwertzeichen kamen die Briefkästen stärker in Aufnahme, da ja bis dahin nur Briefe eingeworfen werden konnten, die unfrankiert befördert werden durften. Man stellte jetzt bronzefarbene Guß-eisenkästen auf, von denen 1857 2400 in Gebrauch waren. Die damals eingeführten hellblauen Briefkästen sind bis heute ziemlich unverändert geblieben. Bei Kriegsausbruch hatte Deutschland die meisten Briefkästen der Welt, nämlich 135 200, während Frankreich nur 80 000 und England 72 000 Briefkästen besaß.

Gerichtsentheide über Aufwertung.

Das Ziel der Auslegung des Aufwertungs-gesetzes als eines Ausnahme-gesetzes muß sein, dem allgemeinen bürgerlichen Rechte möglichst wieder Geltung zu verschaffen. — Die Vorschriften über die Aufwertung der auf Familien- und erbrechtlichen Grundlage beruhenden Ansprüche sind ausdehnend auszulegen, so daß der Kreis der bevorzugten Ansprüche möglichst erweitert wird. — Die im § 10 Absatz 1 Zeile 1 bis 3 bezeichneten Ansprüche sind frei aufwertbar, auch wenn sie in Verleihen umgewandelt sind, es kommt nur auf das Ursprungs-verhältnis an.

Auf die Vorschriften über den öffentlichen Gläubiger des Grundbuchs kann sich der Uebernehmer der persönlichen Schuld nicht berufen. — Die Schuld geht auf den Uebernehmer in dem Entwidlungszustand über, in dem sie sich bei der Schuldübernahme befindet, also auch mit der ihr inwohnenden Aufwertungs-fähigkeit, auf die Kenntnis des Uebernehmers kommt es nicht an (17. Dezember 1925. 9. R. III. 478/25).

Der Grundschuldner muß in zuverlässiger Weise festzustellen werden, Schätzungen, die der tatsächlichen Unterlage entsprechen, genügen nicht. Im allgemeinen ist als jetziger Wert der Verkaufswert einzufügen. — Ueber den Aufwertungsbeitrag, der sich bei Zugrundelegung des für den Verkäufer günstigsten Berechnungsmittels ergibt — das wird bei Inflationsverläufen in der Regel der nach dem Grundschuldnerverhältnis errechnete Betrag sein — darf nicht hinausgegangen werden.

Die Milchversorgung der Städte.

Der Deutsche Stadtag hat an alle Großstädte eine Rundfrage über die Regelung der Milchversorgung und die Rolle der Milch ergehen lassen. Aus den Antworten geht hervor, daß in 20 Großstädten Milchhöfe oder Milchzentralen bestehen. Sie sind fast durchweg als Gesellschaften mit beschränkter Haftung organisiert. Nur in Mannheim ist der Milchhof eine Aktiengesellschaft, in Karlsruhe besteht eine landwirtsch. zentraler neben einem genossenschaftlichen Unternehmen. In fast allen Großstädten ist der Milchhandel konzentriert. Von einer Konzentrierung ist abgesehen worden in Darmstadt, Braunschweig, Düsseldorf, Halle, München-Gladbach, München, Saarbrücken, Tübingen, Wiesbaden.

Eine Zusammenstellung über den Umfang von Verhandlungen über die Milchversorgung der Städte wegen Abnahme der Milch oder Schmutzgehalt ergibt, daß die Milch-zugentzahlen in den Städten, in denen keine Milchzentralen existieren, sind von 190 durch das Unterfütterungs-verfahren im großen in einzelnen Städten bis zu 80 Prozent herabgesetzt worden. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sind von einer erwartenden Gleichmäßigkeit und wurden um so mehr, als sie jetzt gerade über 2 Jahre hindurch durchgeführt werden. In den Städten, in denen die Milch ganz oder mindestens durch einen Milchhof geht, ist der Verbrauch der im Milchhandel er-halten und dann dem Unterfütterungs-verfahren gegenüber verhältnismäßig gering. Darmstadt und andere 24 Städte, Bochum, Mannheim und Tübingen weisen weniger als 1 Prozent. Stuttgart betriebe bei den anderen aus Verbrauch über und beim Straßenhandel gab es durchschnittlich 10 Prozent und Verbrauch nur ganz geringe Anteile.

Erweitert ergibt, daß in den Städten, in denen die Milch durch einen Milchhof Milchzentrale oder Milchämter im Milchhandel nahezu verkommen, und daß die Bevölkerung eine gleichmäßig gute Milch erhält. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, daß die Milchhöfe bezogen ihren Interessen gegenüber einer Förderung einwandfreier Milch bedacht sind und die zu dem-benfalls Milch von der Verwendung als Viehfuttermittel abhalten. Es ist darauf hinzuweisen, daß die ersten Behörden in dieser Richtung ein-wirkungsvolle Maßnahmen durchzuführen können. Man ist bedauerlicherweise nicht so angehalten diese Ergebnisse, die die Reichsregierung in sozialdemokratischen Kreisen auf ge-festigte Regelung der Milchversorgung aufmerksam-machenden Probleme abgesehen hat. Der Stadtag hat jedenfalls auf dem Standpunkt, daß die Städte auch durch die Gesetzgebung größere Vollmachten zur unangewiesenen Regelung der Milchversorgung in den Großstädten erhalten.

Allgemeine Ortsrententasse Magdeburg.

Mitgliederbestand 15. Mai 1926: 34 104 m. 27 210 w. wst. 61 413
Zugang v. 17. 5. b. 22. 5. 1926 745 320 1 265
Abgang 541 467 1 008
Bestand am 22. Mai 34 908 27 272 61 670
Arbeitsunf. Kranke 15. Mai 1926: 1 308 m. 950 w. wst. 2 257
Zugang v. 17. 5. b. 22. 5. 1926 237 106 433
Abgang 254 200 454
Bestand am 22. Mai: 1 291 946 2 237
oder 82 Prozent 3,60 Prozent der Gesamtmitgliederzahl.
Eingezahlte Wochenbeiträge wurden im Laufe der Woche insgesamt 33 41 gemeldet.
Zusammenzahlungen waren zusammen 71 (8) neu zu bearbeiten.

Aus der Jugendbewegung.

Wau-Jugendtag des A. d. N. in Blankenburg. Die Wau-Jugendtag des A. d. N. in Blankenburg...

Die einzelnen Jugendgruppen weiterziehen... Herrlicher Sonnenschein umhüllte die farbenfrohen Wimper...

Rundfunkprogramme.

Rundfunk-Prgr. Berlin, Königsbrunn, Steintu... Rundfunk-Prgr. Berlin, Königsbrunn, Steintu...

Rundfunk-Prgr. Hamburg, Braunschweig, Hannover... Rundfunk-Prgr. Hamburg, Braunschweig, Hannover...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)... Rundfunk-Prgr. Leipzig (Seite 152), Dresden (Seite 204)...

Wohnungen aus Holz. Aus den Mitteln einer großen... Wohnungen aus Holz. Aus den Mitteln einer großen...

Tagung der Preisprüfstellen. Die der 'Amtliche... Tagung der Preisprüfstellen. Die der 'Amtliche...

Neue Briefmarken für den Auslandsverkehr. Auf die... Neue Briefmarken für den Auslandsverkehr. Auf die...

Schnell tritt der Tod den Menschen an. Am Mittwoch... Schnell tritt der Tod den Menschen an. Am Mittwoch...

Einige Nachrichten. Auf der Berliner U-Bahn... Einige Nachrichten. Auf der Berliner U-Bahn...

Einige Nachrichten. Auf der Berliner U-Bahn... Einige Nachrichten. Auf der Berliner U-Bahn...

Ehrentagung.

Die Ehrentagung der Deutschen Jugendbewegung... Die Ehrentagung der Deutschen Jugendbewegung...

Die Ehrentagung der Deutschen Jugendbewegung... Die Ehrentagung der Deutschen Jugendbewegung...

Magdeburger Volkshochschule. In der nächsten Zeit... Magdeburger Volkshochschule. In der nächsten Zeit...

Der Magdeburger Stägerchor, Leiter W. Neuling... Der Magdeburger Stägerchor, Leiter W. Neuling...

Magdeburger Rennen am 19. und 20. Juni 1926. Der... Magdeburger Rennen am 19. und 20. Juni 1926. Der...

Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark. Von den... Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark. Von den...

Der Segel der Reichsweinsteuern hat in vielen Fällen... Der Segel der Reichsweinsteuern hat in vielen Fällen...

Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung... Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung...

Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung... Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung...

Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung... Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung...

Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung... Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung...

Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung... Die Jugendbewegung in Deutschland. Die Jugendbewegung...

Kammer-Lichtspiele

Heute Premiere!

Das Gasthaus zur Ehe

Die tollen Affären eines weltberühmten Hotels.

7 lustige Akte nach dem Roman von Fedor von Bobeltsh.

Der bekannte hellere Roman von Fedor von Bobeltsh hat dem Roman als Vorlage gedient. So bewegen uns die mehr oder minder abenteuerlichen Geschehnisse der Gäste aus dem Hotel Bonzani, die sich teils als „harmlose Reisende“, teils als „Reisende mit Absichten“ entpuppen. Der bunte Wirbel von Gästen, internationalen Lebens wurde von Georg Jacoby, dem bekannten Regisseur erfolgreicher Filme, eingefangen und mit immer interessanterer Lebenswirklichkeit an einem Ensemble der besten Namen filmisch ausgearbeitet. Das Wunder, wenn eine raffinierte Witze und ein besorgter Oberkellner ihre Hände über die Vorklänge der Intrigen und Liebschaften breiten, dann muß dieses tolle Durcheinander ein Symbol jener größeren menschlichen Behauptung sein, auf der wir alle nur Gäste sind — der Erde nämlich.

Hauptdarsteller, die sich im Hotel Bonzani begegnen: Georg Alexander — Elga Brink — Ida Wüst — Mary Aid — Lotte Loring — Hugo Werner Kahl — Rosa Valenti — Kurt Weipermann

„Er“ Harold Blond
„Er“ in Geldnöten „Er“ im Glück
Seine beiden neuesten Lustspiele.

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise.

Panorama-Lichtspiele

Siebenmal verboten

war unter neuer Richard Oswald-Film

Vorderhaus und Hinterhaus

Hauptrollen:

Die entzückende Mary Parker
Hans Albers, Trude Hesterberg u. a.

Ein Film vom Leben der Großstadt, ein Sittenbild unsrer Zeit.

Ferner:

Auf gefährlichen Wegen

Eine Geschichte aus dem wilden Westen.

Hauptrolle:

Der verwegene Fred Collins

Eine Fabel Hesops Die neueste Deulig-Woche

Beginn 5 Uhr.

Deulig-Palast

die führende Filmbühne!

Anser großer Erfolg!

Der schönste Liebesroman der Weltliteratur im Film.



MANON LESCAUT

Die verführerisch schöne

Eva de Putny als Manon

Ein herrliches deutsches Filmwerk, welches in der ganzen Welt Aufsehen erregte und Veranlassung gab, die schöne Eva de Putny nach Amerika zu engagieren.

Musikalische Einleitung:

Große Fantasia aus der Oper Manon v. Massenet.

Berühmtes Orchester.

Ferner:

Das Paradies Europas

Eine Fabel Hesops.

Die neueste Deulig-Woche

Beginn 4 Uhr.

Beginn 4 Uhr.

ZENTRAL

Neue Eintrittspreise!

Unter Friedenspreis!

von 40 bis 2,75 RM. (Orchesterloge), Täglich 4 Uhr.

Lene, Lotte, Liese

Vollständ. in 3 Akten (4 Bildern)

Musik von Jean und Robert Gilbert.

Sonntags zwei Vorstellungen, 4 Uhr (kleine Preise) und 8 Uhr.

— Lebendiger Kartenverkauf! —

FÜRSTENHOF THEATER

Freitag, 6.20 Uhr, zum letzten Male!
Der größte Erfolg! Nachsehen!
Della'stürme bei offener Szene!

Das Glücksmädel!

Oper in 3 Akte v. Reimann u. Schwarz
Jede Vorstellung ein Schlager!
Sonnabend-Eraufführung!

Kalendertraktat

Vollständ. mit Gesang in 4 Akten.

Vorverkauf 11 bis 12 Uhr

Zonbild-Theater

Berliner Straße.

Das kleine vornehme Theater.

Der beste aller Sensations-Filme

Lilien der Straße

Aus den Erlebnissen der berühmten New Yorker
Polizei-Detectivein Mary Hamilton.

Sessue Hayakawa

Die schwarze Augen

Drama

Seff auf dem Postamt.

Beginn wochentags 5, Sonntags 3 Uhr.

Hausfabrikation

richten wir ein

Dauernde und sichere

Erfindung od. Rebenwerd

Besondere Räume nicht

nötig. Aust. kostenlos

Chem. Fabrik Aylsdorf,

Fab. R. Mankner,

Zeig-Appisdorf.

Frauentwelt

spart Geld

alle 14 Tage ein Heft

Hofjäger

— im großen Saal —

Nur noch

bis Montag den

31. Mai

täglich

abends 8.15

Leipziger

Fritz-Weber-

Sänger

Film

Das Theater der internat. Großfilme

Nur hereinpasziert!



Der dumme August

des Jirtus Romanelli
wird Sie belustigen,
wird Sie erschüttern.

Reinhold Schünzel

hat mit unerhörter Leidenschaft, Tracht und hin
reichendem Humor einen Meisterwerk geschaffen.
Der noch lange Zeit im Erinnerung bleibt, auch
wenn die große Gala-Vorstellung zu Ende ist.

Die Kranzführung fand vor e Woche im Berliner „Camerata“
statt und wurde zu einem großen Ereignis

Außerdem zeigen wir das prachtvolle Filmwerk:

Menschen in Leidenschaft

Bis 5 Uhr kleine Preise!

Abfahrt: über Strombrücke rechts.

Sonderfahrt Magdeburg - Dessau

(nur Sinfahrt) am 29. Mai mit Dampfer „Freiherr v. Stein“ (1000 Personen fass.)
ab Magdeburg: vorm. 7 Uhr; ab Schönebeck: vorm. 8.15 Uhr; Anfahrts-
nach Dessau 10 nachm. — Fahrpreis 1 RM., Kinder 50 Pfg.
Sonntag den 30. Mai

Dampferfahrt Gränewalde - Schönebeck

ab Magdeburg: vorm. 7.10 Uhr; nachm. 2.30 Uhr;
ab Gränewalde und Schönebeck: vorm. 8.30, 12 Uhr; nachm. 3.30, 5 Uhr.
Ab 1. Juni 1926: regelmäßige Wochentagsfahrten nach
Schönebeck - Gränewalde - alle Jahre
Verplan wird noch bekanntgegeben.

Gustav Stahlberg Sandtorstraße 25. Telefon 6434.

Stadttheater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Der Strahobour
Oper von Verdi
Sonntags den 30. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Der Mazurka-Oberst
Kom. Oper v. Lehmann

Wilhelm-Theater

Freitag, 28. Mai 8.15 Uhr
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Victoria-Theater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Geisler-Theater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Geisler-Theater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Geisler-Theater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Geisler-Theater

Freitag den 28. Mai
Abend 7.15 Uhr, 9.15 Uhr
Die Schöneberg
Kom. Oper v. Lehmann

Textbücher

Buchhandlung Volksstimme

Gardelegen.

Lichtspiele Neue Welt

Von Freitag, 28. Mai, bis Montag, 31. Mai,
abends 8 1/2 Uhr, am Sonntag nachm. 4 1/2 Uhr

Die Unschuld von Newyork

die neueste Usa-Wochenschau
und das sonstige Programm.

Damen

für leichte Abendstimmung
bei gutem Essen
in Zerstreuung ge-
sucht. Df. Nr. 1691
an die Erred. d. Blatt

Zirkus-Lichtspiele

Verlängert bis einschl. Montag
das wundervolle Programm

Rin-Tin-Tins Meldental

Der köstliche und spannende Film der Lauen. 1921.

Raymond Griffith Viola Dana

Heiraten ist kein Kinderspiel

Das ganz neue Lustspielkomödie mit feinstem Humor

Beginn: Wochentags 6 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Wichtige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die angetrauten Eheleute, die
unter dem Namen der Ehefrau nicht mehr bestehen
und die von der Ehefrau nicht mehr
erhalten werden sollen, sind verpflichtet,
sich bei der zuständigen
Behörde zu melden.

Magdeburg, den 28. Mai 1926.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die angetrauten Eheleute, die
unter dem Namen der Ehefrau nicht mehr bestehen
und die von der Ehefrau nicht mehr
erhalten werden sollen, sind verpflichtet,
sich bei der zuständigen
Behörde zu melden.

Magdeburg, den 28. Mai 1926.
Der Magistrat.



Konsum

Prima Rinder-Gefrierfleisch

zu überb. billigen Preisen.

Rindfleisch	100 Pfg.	Rohbraten	72 Pfg.
Rouladen	100 Pfg.	Hohe Rippe	72 Pfg.
Schmorfleisch	90 Pfg.	Rohfleisch	60 Pfg.

Frisches Schweinefleisch

in allen Lagern zu den billigsten Tagespreisen!

Wurstwaren

in bester Güte.

Bekannt billig

sind unsere Angebote zum Wochen-Ende!

Spielhosen

Einfarbige Zephyrhose	mit gestreifter Größe 45-180	1.65
Spielhose	gestreift mit bunter Bordüre	2.45
Uni Zephyr	hübische Paisley, moderne Formen	2.95
Uni Zephyr	mit gestickten Motiven	3.50

Damen-Strümpfe

Baumwolle	farbig	Paar	35
Baumwolle	Zeige und Ferie verziert	Paar	48
Feine Baumwolle	Zeigefarbe und hochfarbig	Paar	85
Woll-Versüßung	Zeigefarbe, hochfarbig	Paar	1.25
Kunstseide	Zeigefarbe und hochfarbig	1.45	
Seidenfarb	Zeigefarbe und hochfarbig, modern	1.65	
Kunstseide	Zeigefarbe und hochfarbig, Natur	1.75	
Merino-Seidenfarb	Zeigefarbe und hochfarbig	1.95	

Handschuhe

Herren-Handschuhe	mit gestreift	1.10
Damen-Handschuhe	mit gestreift	1.45
Damen-Handschuhe	mit gestreift	1.50
Damen-Handschuhe	mit gestreift	4.50

Billige Kurzwaren

Handtücher	mit gestreift	3
Handtücher	mit gestreift	2
Handtücher	mit gestreift	11
Handtücher	mit gestreift	45
Handtücher	mit gestreift	65
Handtücher	mit gestreift	45
Handtücher	mit gestreift	25
Handtücher	mit gestreift	4

Echtheiten

Handtücher	mit gestreift	3
Handtücher	mit gestreift	2
Handtücher	mit gestreift	11
Handtücher	mit gestreift	45
Handtücher	mit gestreift	65
Handtücher	mit gestreift	45
Handtücher	mit gestreift	25
Handtücher	mit gestreift	4

Badeartikel

Badekappen	Samt, große Auswahl	1.75
Badetritots	für Damen od. Herren, schwarz oder mit Weiss	1.50
Badeschuhe	schwarz, zum Binden	2.25
Badetritots	für Kinder, schwarz oder mit Weiss	1.10
Strotierhandtücher	weiss mit Rante oder blau gemustert	95
Badelaten		2.75
Damen-Bademäntel	moderne, bunte	12.50
Herren-Bademäntel	bunt gemustert	12.75

Trikotagen

Knaben-Badehosen	von 55 an	95
Herren-Badehosen	mit oder ohne	75
Herren-Trikot-Sporthosen	mit kurzem Bein	1.30
Herren-Trikot-Sporthemden	mit kurzem Aermel	1.40
Damen-Schlupfhosen	in verit. Schritt, in all. Modestil	95
Herren-Hosen	Woll-Imitation	2.25
Herren-Hemden	Woll-Imit., mit dopp. Brust	2.75
Einjakhemden	mit Wollseide, hübsche Muster	1.95

Rohseife	gute Qualität, für alle Zwecke	48
Sporthemdenflanel	gestreift	50
Kleiderblechdruck		68
Bettbezugsstoff	gestreift	68
Einon	früherer Qualität, für Herren, Damen, breite Meter	75
Jalett	best. gestreift	1.00
Silberbedentopf	farbig, für Restaurant- und Kaffeehäuser	1.25
Mitteltischdecken	hübsche Blumenmuster	1.35
Silberdecken	farbig, wachsecht	1.35
Silbertischdecken	weiss, Halblein, 130 cm breit	1.95
Damahtischdecken	Halblein, u. fl. Schöne, hübsch	4.50
Rüchlerdecken	flüssig, luft-u. hochwertig	6.50

Berufs Kleidung

Roh-Halstücher	weiss, Kober	95
Roh- oder Konditor-Mägen	weiss, Kober	1.10
Roh- oder Bäcker-Schürzen	weiss, Kober	1.95
Roh- oder Konditor-Jacken	weiss, Kober	7.25
Reißer-Mäntel	weiss, Kober, mit doppel. Brust und für Sporthosen	5.30
Reißer-Schürzen	weiss, Kober, mit 2 Durchgriffen	3.85
Reißer-Jacken	prima weiss, Kober	7.25
Reißer-Hosen	prima Weiss	4.75
Reißer-Jacken od. -Hosen	prima Weiss	3.50
Reißer-Jacken od. -Hosen	prima Weiss	4.95

Gürtel	für Damen oder Herren, in verschiedenen Farben	5.50
Gürtel	für Damen oder Herren, in verschiedenen Farben	10.50
Knaben-Sporthemden	in Reibst., Größe 50	1.80
Knaben-Sporthemden	in Reibst., Größe 55	2.25



Unsere Bekleidungsstücke sind unübertroffen wertvoll und bis 5% für alle abwärts gerundet!

Gardinen - Teppiche

Vorhangstoffe	1 cm, gestreift, viele Farben	95
Stuhlläufer	für Saal, 40-45 cm breit	1.15
Federn	gute Qualität, doppelt gereinigt	1.55
Matrasendresse	100-130 cm breit	2.25
Korbisielgarnituren	gute Qualität, 4.50 3.50	2.25
Einoleumläufer	alle Breiten vorrätig	2.25
Einoleum	für Küchenbelag, Granit durchgemustert	5.00
Einoleumteppiche	ohne Rante, schöne Muster	10.50 17.50 22.50

Seifen

3 Stück Blumenseife	mit Kernseifen	58
2 Packete Seifenpulver	mit Kernseifen	58
Hornseifenkamm		28
Zahnbürste	gute Qualität	35
Nagelgarnitur	steiligt, auf Karte	95
Edelwasser	extra große Flasche	1.95
1 Pfund Rosenpulver od. -Tugeln		25
2 Stück Seifenrührer		48
3 Stück Fliegenjäger		15
2 Rollen Butterbrotpapier		38

Leder- und Schmuckwaren

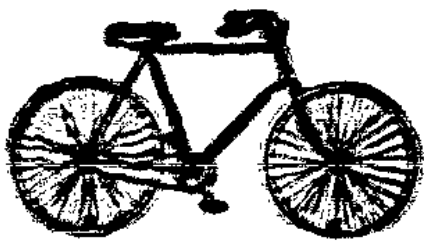
Rinder-Rücken mit Lederriemen		95
Stoff-Gintausbeutel		95
Büchertasche	mit Blechverschluss	2.45
Damen-Handtasche	Leder, große Form	4.95
Paß-Gürtel	in vielen Farben	24
Glacéledergürtel		1.25
Edelbeinfette	50 cm	2.95

Konfitüren

1/2 Pfund Brombeeren		18
1 Flasche Himbeerjelly		90
1 Pfund Kaffee	garantiert rein	35

Spielwaren

Buste		35
Gelehrte		15
Sandmanne		15
Sandformen		1.50
Sandbeimer		45



B. Pabst
Fahrräder u. Musik
Königsplatz, Berlin SW. 15

KOSMOS CLO-CLO

Die feine J.S. Cigarette für den verwöhnten Raucher.

Warum so billig?

Teilzahlung ohne Aufschlag! Rabatt bei Barzahlung!

Die Frauenwelt des Jahres

Cherry Brandt
Willy Walter, Magdeburg

Betten

Teilzahlung

Kochmöbel

Teilzahlung

Quelle
D. 112

Unser Programm — ein Bomben-Erfolg!
Lenia Desni — Walter Slezak — André Mattoni
Die gefundene Braut. Fröhliche Abenteuer einer Kleinstadttrange.
Ramon Navorra in Die rote Lira. Walhalla-Lichtspiele.

Frühes
Kommen

Aus den Gerichtssälen.

Diebstahl.

Vor Gericht gehen die drei jungen Leute an, daß sie den starken Kupferdraht nicht gestohlen, sondern „gefunden“ hätten. Der Vorstehende weist sie darauf hin, daß man doch nicht zwei Fenster Kupferdraht so ohne weiteres findet. Als aber die jugendlichen Angeklagten dem Gericht berichten, wo sie den Draht „gefunden“ haben, stellt sich schließlich heraus, daß sie für gestohlen nur „gefunden“ sagen. Den Diebstahl bestritten sie ernstlich gar nicht. In Erfahrung war es. Das Drahtgitter, das den Vertrieb der Preussischen Bergwerks- und Hütten-Allianzgesellschaft umfriedigt, soll an einigen Stellen so schwach sein, daß man bequem auf den Hof des Grundstücks gelangen kann. Diesen Weg haben auch die drei jungen Leute genommen. Bei der Befragung des Hofes haben sie dann schließlich zwei Säcke Kupferdraht „gefunden“ den sie mitnahmen und in Erfahrung veräußerten. Zweimal haben sie das Spiel mit Erfolg unternommen.

Da aber die jungen Leute wegen Diebstahls schon öfters mit den Strafgesetzen in Konflikt geraten waren, verurteilte das Gericht den Arbeiter Edmund Tilde zu sechs Monaten, den Arbeiter Willi Krause zu elf Monaten und den Händler Kurt Schilling zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Eine Magdeburger Glaswarenfirma unterhält auf dem Magdeburger Güterbahnhof einen größeren Güterschuppen, der stets voll von Waren aller Art ist. Im Dezember des vergangenen Jahres mußte die Firma feststellen, daß mehrere Hunderte in dem Schuppen eingebrochen worden war, so daß verschärfte Kontrolle einsetzte. In der Silvesternacht gelang es, den Dieb in der Person des Heizers Friedrich Schneider zu verhaften. Als Mitäter wurden die Arbeiter Gustav Matthias und Paul Seifert gleichfalls in Haft genommen. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand die Verhandlung statt. Außer den Verhafteten hatten sich noch zwölf weitere Personen wegen Schlerei zu verantworten. Die Gerichtsverhandlung ergibt, daß der Firma für ungefähr 1000 Mark Waren gestohlen worden waren. Vor allem wurden Wein- und Bierflaschen sowie Porzellangegenstände entwendet. Der Angeklagte Schneider, der bereits mit Zuchthaus bestraft worden ist, gibt zu, etwa dreimal dort eingebrochen zu haben. Seifert und Matthias haben Schiere gestanden und das Diebstahlgut zu dem Schuhmacher Raumann gebracht, wo es zunächst untergestellt wurde. Den Käufern, die selbstverständlich alle im guten Glauben gekauft haben wollen, wurde erzählt, die Glaswaren stammen aus verschiedenen Konkursmassen. Als in der Zeitung aber bekanntgemacht wurde, daß Einbrüche in dem Güterschuppen stattgefunden haben, zogen es aber doch ein Teil Käufer vor, die gekaufte Ware der Kriminalpolizei zur Verfügung zu stellen.

Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Haupttäters Schneider zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Seifert erhielt neun Monate und Matthias sieben Monate Gefängnis. Raumann kam wegen Begünstigung mit sechs Wochen Gefängnis davon. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Er wollte in die Familie eines selbständigen Fabrikanten aus Magdeburg einheiraten und dann später das väterliche Geschäft übernehmen. Er war dazu eigentlich der rechte Mann; denn ein Ingenieur versteht sich auf solche Dinge. Es kam aber etwas anders. Der Ingenieur stand eines Tages unter dem Verdacht, seinem Schwiegervater eine Schreibmaschine gestohlen zu haben. Tatsächlich wurde bei ihm auch eine Schreibmaschine gleicher Modellart gefunden, von der der Schwiegervater behauptet, diese Maschine gehöre ihm. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung wegen Diebstahls. Vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, daß die Schreibmaschine ihm schon lange gehöre. Die Beweisaufnahme ist aber zu seinen Ungunsten. Durch Nachforschen bei der Fabrik wurde festgestellt, daß die Maschine mit der betreffenden Nummer tatsächlich an der Schwiegervater und nicht an den Ingenieur verkauft worden war. Der Angeklagte hat aber trotzdem daran, daß die Maschine sein Eigentum ist.

Das Gericht stellte sich auf einen anderen Standpunkt und verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis. In der Angeklagten über sechs Wochen in Untersuchungshaft. Als die Strafe als bereits verbüßt. Trotzdem will der Verurteilte Berufung einlegen.

Der Arbeiter Hans Schulz aus Aken war vom Schöffengericht in Zwickau wegen Diebstahls einer...

Wenige Weiden zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen dieses Urteils legte Schulz Berufung ein. So daß die Berufungskammer in Magdeburg noch einmal mit der Angelegenheit befaßt werden mußte. Das Gericht kam zu seiner alten Auffassung über das Strafmaß wie der Vordereichter, sondern glaubte sogar in Anbetracht der Höhe der Strafe den Angeklagten sofort in Haft nehmen zu müssen. Zwecklich ein unermittelter „Erfolg“.

Unterschlagungen.

Mit mehreren Unterschlagungen befaßte sich das Magdeburger Schöffengericht. So war die Kassiererin L., die in Magdeburg in einem größeren Nummerngeschäft angestellt war, in den Verdacht geraten, regelmäßig Gelder aus der von ihr verwalteten Kasse entwendet zu haben. Obwohl dieser Verdacht schon längere Zeit bestand, konnte die ungetreue Kassiererin doch erst Anfang dieses Jahres überführt werden. Inzwischen soll nach Angabe des Geschädigten die unterschlagene Summe etwa 5000 Mark erreicht haben. Die Angeklagte selbst bestritt die Höhe der unterschlagenen Gelder entschieden und gibt höchstens 500 Mark zu, obwohl sie bei ihrer Entlassung einen Schuldschein über 5000 Mark unterschrieben hat. Die Verurteilungen sollen sich über die Dauer von etwa 1 1/2 Jahren erstrecken. Die Angeklagte hat, wie sie vor Gericht auch bestritt, stets vereinbarte Gelder nicht durch die Kontrollkasse gehen lassen, sondern sofort in ihre eigene Tasche gesteckt. Sie will aus Not gehandelt haben. Seit einiger Zeit war die Angeklagte von ihren Schwiegereltern finanziell abhängig, da ihr Mann sehr lange arbeitslos war. Diesen Zustand will die Angeklagte nicht länger ertragen haben, und da ihr Gehalt nicht zum Lebensunterhalt der Familie ausreichte, will sie zu den Veruntreuungen gekommen sein. Das Gericht sah den Fall sehr mild an und verurteilte die Angeklagte zu zwei Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde ihr auf die Dauer von 3 Jahren ausgesetzt. Nach Verlauf eines Jahres der Bewährungsfrist will das Gericht noch eine Geldbuße festsetzen.

Der zweite Fall der Unterschlagung wird juristisch aus dem Militärstrafgesetzbuch gemeldet. Angeklagt war der Oberpionier N., der einige Pflichten Kleider, die eigentlich ins Offiziers-Mantelgehörten, für sich behalten und seinen Eltern geschickt hat. Da eine solche Handlungsweise eine Mehrschleicherei bedeutet, handelte er erst 21 Jahre alte Oberpionier vor dem Schöffengericht. Militärisch knapp sind die Antworten, die der Angeklagte auf die Fragen des Vorstehenden hat. Er ist geschäftig. Warum er das gemacht hat, will er eigentlich nicht recht wissen, daß er das nicht durfte, will er gewiß haben. Also schuldig der Unterschlagung. Drei Wochen Militärarrest lautet die Strafe. Er schwerer war, daß der Angeklagte wegen Heberfälschung des Passenreichs schon mit 2 Jahren Militärarrest „vorbestraft“ war.

Die unterschlagene Summe des nächsten Falles beträgt 671,75 Mark. Angeklagt ist der Kaufmann R., der diese Summe für seine Firma einzahlte, aber vergessen hatte, sie abzugeben. Die bisherige Unterbrechung sowie das offene Gehalt aus des Angeklagten erachtete das Gericht als strafwürdig. Einen Monat Gefängnis bekam der Angeklagte zu. Er soll aber die Strafe nicht verbüßen, wenn er sich während der dreijährigen Bewährungsfrist bemüht, der anderen teilen wieder gutzumachen.

Eingefandt.

Die diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber seine Verantwortung.

Theorie und Praxis eines Kommunisten.

Ich habe am 15. Dezember 1925 eine Wohnung Notekreuzstraße 17 bezogen. Durch meine Arbeitslosigkeit vom Dezember bis heute noch war ich nicht imstande, meine Miete pünktlich zu bezahlen, mußte daher in Raten abzahlen. Als ich nicht mehr nachkommen konnte und Rückstände eintraten, kam der Kommunist Szamrat, der Teilhaber am Hause ist, her und verlagte mich. Dieser Szamrat ist Mitglied der kommunistischen Partei, hilft öffentliche Erwerbslosenversammlungen ab, schwängt große Reden, frecht auch selbst, daß ein Erwerbsloser von der Unterklasse keine Miete bezahlen kann und daß den Erwerbslosen geholfen werden müsse. Mit seiner Lage gegen einen Erwerbslosen hat er gesetzt, welsch ein Widerspruch zwischen Theorie und Praxis bei ihm besteht. Der Erwerbslose unterliegt vor Gericht, er muß sämtliche Kosten tragen und die Wohnung räumen. Ein „glänzender Erfolg“ eines Führers der kommunistischen Partei. Er hat einen Kampf wirklich energisch durchgeföhrt — nicht gegen die kapitalistische Gesellschaft, sondern gegen einen Erwerbslosen. Ein Erwerbsloser.

Wie lange noch?

Wer heute von den Radfahrern einen Ausblick in die Umgebung von Magdeburg macht, wird über die vielen die letzten Wintermonate zwischen Magdeburg und Elbeufer beobachtet haben. Es ist wohlthätig eine Straße, in der Zehnteln der Radfahrer auf dem Wege nach Magdeburg heranziehen. Aber es weh, man ist noch nicht ganz aus Magdeburg heraus, denn immer man auf einen Radfahrer, der eigentlich kein Radfahrer mehr genannt werden kann, sondern eher ein Mann heißt, der sich nur anzuzeigen, daß es ein Radfahrer sein soll, wenn er doch noch froh ist, wenn man darüber hinweg ist, um seinen Rahmenbruch erlitten hat. An einer Stelle liegt ein Tonrohr frei, das noch dazu einzuweilen in eine große Gefahr für den Radler bedeutet. Das Stül von Mannweg bis zum Gärtenweg ist nun gar nicht mehr zu befahren, die ledere Schlaube schneidet die Mäntel direkt entzwei.

Wann gedenkt der Magistrat endlich einmal Abhilfe zu schaffen? Dieser Weg, auf dem täglich Hunderte von Radfahrern verkehren, muß in Ordnung gehalten werden. Also bitte, lieber Magistrat, tue den Radfahrern den Gefallen und bessere den Weg so schnell wie möglich aus. Der Dank der Radfahrer ist Dir gewiß. Einer für Viele.

Mittel zur eure Kinder!

Neben Mittwoch beim Konzert in der Herrntentugenanlagen ist auf den Zugangsweegen, auf den Radfahrern in den Herrtentugenanlagen ein starker Andrang. In diesen Stellen ist es unheimlich, wenn Mütter ihre Kinder unbeobachtet lassen. Am Mittwoch gegen 7 Uhr abends wurde ein 4-jähriges Kind, welches den Radfahrweg überqueren wollte, von einem Radfahrer umgerissen und ein zweiter streifte es ziemlich hart. Gott sei Dank ist das Kind ohne Wunden davon gekommen. Die Mütter müssen bei diesen Wegen doppelt Obacht auf ihre Kinder geben.

Arbeiter Stenographen.

Im Kampf um wirtschaftliche Unabhängigkeit und um politische Gleichberechtigung des Arbeiters ist es erforderlich, daß sich jeder einzelne Bildung und Wissen aneignet. Die Arbeiter-Organisationen sind ständig bemüht, durch Vorträge und sonstige Bildungsveranstaltungen den Grad der Bildung und des Wissens ihrer Mitglieder zu heben. Denn nur mit einer wissenden Arbeiterklasse lassen sich die Ziele und Ideale der Arbeiterklasse verwirklichen. Ein gutes Hilfsmittel zur Vereinerung seines Wissens findet man in der Stenographie. Mit ihrer Hilfe ist es leicht, das Wichtigste von Vorträgen usw. festzuhalten. Des weitern kann man mit der Stenographie das Schreibwerk vereinfachen, weil sie ein Vielfaches kürzer ist als die gewöhnliche Schrift. Der in der Arbeiterbewegung lange Genosse, mag es als Vertrauensmann, Berichterhalter oder dergleichen tätig sein, kann sich besser in den Dienst der guten Sache stellen, wenn er die Stenographie beherrscht.

Die Ortsgruppe Magdeburg des Arbeiter-Stenographenverbandes beginnt am Dienstag den 1. Juni, abends 8 Uhr, in der 4. Volkshausstraße, Große Mühlstraße 1, einen Anfängerkursus in Selbstlernstufen der Stenographie. Wir bitten die Genossinnen und Genossen, die Wert darauf legen, ihr Wissen und ihre Bildung zu vervollständigen, sich zahlreich an diesem Kursus zu beteiligen. Für gewissenhafte und gründliche Ausbildung wird garantiert.

(Zurück des redaktionellen Teiles.)

Bist Du an sozialistischer Politik interessiert?

So solltest Du zum tieferen Verständnis der gesellschaftlichen Vorgänge

„Die Gesellschaft“

studieren. Ein Probeheft der von Genossen Dr. Rudolf Hilferding als Nachfolgeblatt der „Neuen Zeit“ herausgegebenen Monatschrift verlange sofort vom Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Prima Ochsengefrierfleisch

in allerbesten Qualität

Rouladen u. Schieres 1.10

Kochfleisch 0.80

gute sämtliche **irischen Fleisch und Würstchen** in bester Güte zum billigen Tagespreise empfohlen.

Für die Altstadt: Otto Schumann, Jakobstr. 31

Für Sudenburg: Aug. Gogal, Goldschmiedstr. 20

Für Buckau: Franz Kresten, Martinsstr. 11

Für Neue Neustadt: Rud. Hofmann, Straße 12

Wohnung: Wilsch, Wilschstr. 15

SOEBENERSCHIENEN

FRANZ MEHRING

Die Lessing-Legende

Zur Geschichte und Kritik des preussischen Despotismus und der klassischen Literatur

DER ANTI-FRIDERICUS

126 Seiten. 126 Seiten.

Ganzleinen gebunden 6.50 M.

Zu beziehen durch

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.

„Das soll Dir zur Lehre dienen!“

Befolge meinen Rat und wasche künftig nur mit Sunlicht Seife, um vor solchem Schaden bewahrt zu bleiben!

Dank ihrer vollkommenen Reinheit und Güte schont Sunlicht Seife die Wäsche wie kein anderes Erzeugnis. Von Ihrem Waschmittel hängt es ab, ob Ihr kostbarer Wäschebesitz vorzeitig zermurrt wird oder jahrelang wie neu erhalten bleibt.

Kochen Sie Ihre Wäsche nur mit Sunlicht Seife.

SUNLIGHT SEIFE bringt Freude ins Haus!

Sunlicht-Gesellschaft A.G. Mannheim-Rheinheim

Lachen links das gute republikanische Witzblatt empfängt Buchhdlg. Volksstimme.

Billigste Fleisch-Offerte!

Heute: Rindfleisch, Braten nur 80 Pfg. Schweinefleisch, Braten nur 70 Pfg. Kalbfleisch, Braten nur 60 Pfg. Lammfleisch, Braten nur 50 Pfg. Gänsefleisch, Braten nur 40 Pfg. Entenfleisch, Braten nur 30 Pfg. Hühnerfleisch, Braten nur 20 Pfg. Fischfleisch, Braten nur 10 Pfg.

Richard Boße, Haupt- und Nebengeschäft, Mühlstraße 2.

Mit bieten

Finen etwas ganz Besonderes

Unsere Angebote enttäuschen nie! ♦ Für äußerst niedrige Preise gute, gebrauchsfähige Ware.

Konfektion

- Washblusen aus halbaren, guten Stoffen **95**
- Vollvoile-Blusen Jumberform, mit Allergarnitur, in modernen Mäßen **2.45**
- Elegante Voileblusen Jumberform mit reiner Donbaum- und Seiden-Garnitur **7.50**
- Washkleider in bedekten modernen Designs **2.95**

- Washseiden-Kleider in leuchtenden, hübschen Farben, jugendliche Formen **3.95**
- Elegante Sommerkleider aus gemusterter Volknoie, reizende Blumenmuster **7.90**
- Mäntel aus praktischen Stoffen, in haltbaren Qualitäten **6.90**
- Rips- und Sportmäntel reißfeste Qualitäten, in modernen Farben und Formen **29.50**

Soweit Vorrat!

Wachmusselin hell und dunkel gemustert **55**

Leinen-Imitat **68**

Kleider-Fronte **95**

Kostüm- u. Mantelstoffe **1.95**

Schürzen-Kretonne **68**

Damenputz

- Damen-Sporthüte **1.65**
- Radfahr-Kappe **1.95**
- Damen-Hüte **3.95**
- Frauenhut **5.95**
- Kinder-Waschschdwesten **75**
- Herren-Ströhhüte Fassonhut **1.95**
- Matelot **3.75**

Badewäsche

- Bade-Hosen **35**
- Bade-Hauben **48**
- Schwimm-Hauben **95**
- Bade-Pantoffel **95**
- Bade-Schuhe **1.25**
- Bade-Schuhe **1.65**
- Bade-Laken **2.45**
- Frontier-Handtücher **60**
- Bade-Trikots **1.55**
- Bade-Trikots **1.75**
- Bade-Trikots **2.25**

Herren-Artikel

- Herren-Kragen aus weißem Rips, alle Seiten **30**
- Selbstbinder in neuester Ausbiederung **55**
- Hosenträger aus Gummi mit Lederfelle **65**
- Herren-Neitzacken mafarbig **95**
- Herr.-Jacken od. Beinkleider mafarbig **1.90**
- Herren-Einsatzhemden **2.45**
- Herren-Oberhemden **4.50**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe **35**
- Damen-Strümpfe **75**
- Damen-Strümpfe **1.20**
- Damen-Strümpfe **1.30**
- Damen-Strümpfe **1.30**
- Damen-Strümpfe **2.10**
- Herren-Socken **39**
- Herren-Socken **45**
- Herren-Socken **95**

Wachseide gestreift und kariert **1.25**

Rohseide naturfarbig, 50 cm breit **2.90**

Helvetia in vielen Farben, große Breite **3.50**

Rohseide in erzüglichen neuen Grundmustern, ca 50 cm breit **4.95**

Ottomane mit mod. Seidenmuster, schwarz, große Breite **9.00**

Satin de Chine dreifach, Sanitide, in Kleider u. Hosen, schwarz, gr. Br. **10.50**

LANGE & MÜNZER Breiter Weg 51/52.

Klassiker

Bestandteil Volkstümlich.

Selbstfabrikation

In Prellers Textilwerke



Fahrräder!

Walter Schmidt

Rechtliche

Hof Apotheke

Rothbüchel

Handwritten text

Gez. Bauerschaft Erzen

Handwritten text

Genossenschaft Reform

Handwritten text

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Handwritten text